

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der königlichen und städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 69.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 28. August 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Rundschau.

Erkrankung des Kaisers.

— Der Kaiser ist durch eine leichte Erkältung gezwungen, den Mandberfestlichkeiten in der Provinz Sachsen und am sächsischen Hofe in Dresden fernzubleiben. Der Kronprinz ist mit der Vertretung Sr. Majestät in der Provinz Sachsen beauftragt. Die Mandberfestlichkeiten verbleiben noch einige Tage in Wilhelmshöhe.

Kassel, 26. August. Der Kaiser verließ gestern auf den Rat seines zweiten Leibarztes, Oberstabsarztes Dr. Diebener, nicht das Bett, um das Schnupfenfieber, das bei ihm zum Ausbruch gekommen ist, wirkungsvoll zu bekämpfen. Der Erkältung hat sich ein Naselkatarrh mit eitrigen Entzündungen hinzugesellt, der es dem Monarchen vorläufig unmöglich macht, sich längere Zeit im Sattel zu bewegen. Der Kaiser hat daher anordnen lassen, den einzelnen Armeekorps mitzuteilen, daß er an der Teilnahme der Paraden bei Zeithain und Merseburg verhindert ist. Der Kaiser wird wahrscheinlich bis zum Donnerstag dieser Woche in Wilhelmshöhe verbleiben und sich dann von dort aus direkt nach Berlin begeben und, wenn irgend möglich, am 2. September auf dem Paradenfeld „Tempelhoferfeld“ die Parade über das Gardekorps und das dritte Armeekorps abnehmen und hinterher mit der Kaiserin an den großen Mandberfestlichkeiten im Schlosse zu Berlin teilnehmen.

Kassel, 26. August. Die Erkältung, sowie das starke Schnupfenfieber des Kaisers haben im Verlaufe des gestrigen Tages etwas nachgelassen. Die Parade des 1. Armeekorps bei Merseburg ist nunmehr endgültig abgelaufen worden. Auch die Parade bei Rößberg fällt weg. Auf Anordnung des Kaisers werden der Kronprinz und die übrigen Fürstlichkeiten als Gäste des Königs Friedrich August von Sachsen der Parade und den sich an die Parade anschließenden Festlichkeiten bei Zeithain beiwohnen.

Dresden, 26. August. Der Kaiser sandte an den König Friedrich August von Sachsen nach Dresden ein Telegramm, worin er seinem schmerzlichen Bedauern Ausdruck gibt, den Festlichkeiten in Sachsen anlässlich der großen diesjährigen Manöver wegen seiner Erkrankung fernzubleiben zu müssen. Gleichzeitig hat der Kaiser den König Friedrich August von Sachsen gebeten, die Parade bei Zeithain selbst abnehmen zu wollen. Die Abgabe des Kaisers hat in Dresden, wo der Monarch seit sieben Jahren nicht mehr gewesen ist, großes Bedauern hervorgerufen.

Wenn auch der Kaiser momentan gezwungen ist, sich einige Schonung aufzuerlegen, so liegt doch nicht der geringste Grund zu pessimistischen Ausstellungen über den Gesundheitszustand des Kaisers vor.

Deutschland.

— Die Zusammenkunft des Gefolges, welches der Kaiser auf seiner bevorstehenden Reise nach der Schweiz begleiten wird, ist soeben bekanntgegeben worden. Es besteht im ganzen aus 14 Herren, von denen sieben Militärs sind; unter ihnen befindet sich auch der Generalstabchef v. Moltke. In Basel schließen sich die drei zur Dienstleistung beim Kaiser beauftragten schweizerischen Offiziere dem kaiserlichen Gefolge an.

Beim Besuch des Kaisers in der Schweiz wird der Monarch wahrscheinlich mit dem türkischen Thronfolger, dem Prinzen Jusuf-Zadeh, zusammenzutreffen, der zurzeit aus Gesundheitsrückständen in Boussanne weilt. Bekanntlich

hat Kaiser Wilhelm für 10000 Mark Lebens- und Arzneimittel an Bord des Stationschiffs „Voreley“ nach dem Erbbegebet am Maramarer bringen und dort unter die Notleidenden verteilen lassen. Dafür wird der türkische Thronfolger den Dank des Sultans aussprechen.

— Ueber den Gesundheitszustand der Kaiserin wird berichtet, daß die Kaiserin sich auf dem Wege zur entschiedenen Besserung befindet und, wie es heißt, nach Beendigung ihrer Kur unzweifelhaft kräftig genug sein wird, um im kommenden Winter ihren Repräsentationspflichten nachzukommen. Die Vertretung der Kaiserin gelegentlich der bevorstehenden Parade in Merseburg durch die Kronprinzessin erfolge nur aus dem Grunde, damit die Kaiserin nicht gezwungen ist, ihre Kur zu unterbrechen. Sonstige Vertretungen der Kaiserin durch die Kronprinzessin sind nicht in Aussicht genommen.

— Vom Kronprinzen. Gegenüber anderslautenden Nachrichten ist die „Tägliche Rundschau“ vom Hofmarschallamt des Kronprinzen zu der Erklärung ermächtigt, daß der Deutsche Kronprinz und seine Gemahlin auch im kommenden Winter noch in Danzig verweilen werden. Das genannte Blatt fügt hinzu, daß über die militärische Zukunft des Kronprinzen noch nichts feststehe und daß dieser wahrscheinlich sein Danziger Regiment noch ein volles Jahr weiter führen werde. Auch der Gesundheitszustand der Kaiserin habe sich erfreulicherweise sehr viel gebessert und außer bei der Herbstparade sei eine Vertretung der Kaiserin durch die Kronprinzessin nicht geplant.

— Der Ausschuss der bayerischen Kammer der Reichsräte hat den Vottervertrag mit Preußen mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Zum Tode Booths.

London, 23. August. Am Sarge des in der Kongreßhalle zu Clapton aufgebahrten Generals der Heilsarmee Booth wurde heute ein Kranz des Deutschen Kaisers aus weißen Lilien niedergelegt. Am Sarge Booths befinden sich auch noch prächtige Kranzpenden des englischen Königspaares und anderer Souveräne, sowie hervorragender Persönlichkeiten.

Die Lage am Balkan.

Die russische Regierung hat zwar neuerdings sowohl in Konstantinopel wie Cetinje sehr ernstlich zur Ruhe gemahnt, indessen sind die Feindseligkeiten an der türkisch-montenegrinischen Grenze noch nicht eingestillt. Die Meldungen, daß eine vollständige Einigung zwischen der Türkei und Montenegro dank der russischen Vermittlung erzielt sei, sind unzutreffend.

Die Informationen aus türkischen Kreisen besagen, konzentrierte Montenegro an der Grenze 34000 Mann. Der Wali von Erzerum telegraphierte, daß Rußland in Sarikamisch 60000 Mann zusammenzog.

Diese Meldung wäre geeignet, die Besorgnis vor folgenschweren Balkanentwicklungen zu erregen. So lange die Balkanstaaten sich untereinander in den Haaren lagen, war die Gefahr nicht groß, und selbst wenn Bulgarien, Serbien und Montenegro sich vereint gegen die Türkei erhoben, würde die Balkankarte kaum eine Veränderung erfahren und der Krieg auf seinen Herd beschränkt bleiben. Ganz etwas anderes ist es, wenn jetzt auch Rußland entschlossen sein sollte, die Pläne der kleinen Balkanstaaten zu unterstützen und seine Truppen gegen die Türkei marschieren zu lassen; zumal Rußland doch vorher England und Frankreich von seiner Absicht in Kenntnis gesetzt und deren Billigung erhalten haben müßte. Dann ginge es um die

ganze Türkei, und auch Deutschland, das in Konstantinopel hohe wirtschaftliche Interessen zu vertreten hat, könnte nicht zurücksehen. Bis auf weiteres wird man indessen die kriegerischen Meldungen für ein Produkt der überreizten Einbildungskraft einiger Türken halten dürfen. Rußland hat seine Friedensliebe so stark noch in allerjüngster Zeit betont, daß man die ihm unterstellte Absicht nicht ohne weiteres zutrauen darf.

Locales u. Provinziales.

Sohrau D.-S., den 27. August 1912.

§ (Eine öffentliche Sitzung) des Stadtverordneten-Kollegiums findet am Donnerstag, den 29. August, abends 7 Uhr statt. Die Tagesordnung ist im Inseraten-Teile dieser Nr. veröffentlicht.

§ (Dr. Paul Ebraleff). In Rußland ist, wofür er seit 1903 tätig war, verschied am Sonntag morgen plötzlich infolge Herzschlages bei Ausübung seines Berufs (gelegentlich eines Krankenbesuches) der prakt. Arzt Herr Dr. Paul Ebraleff. Der so früh Verbliebene praktizierte in den Jahren 1895—1903 am hiesigen Orte und war als tüchtiger Arzt und tüchtiger Mensch, wie aus hier hochgeschätzte Persönlichkeiten, welche auch mehrere Ehrenämter bekleidete. So gehörte er in den Jahren 1899—1903 dem Stabrotdatenkollegium an; ferner war er eine Reihe von Jahren hindurch Vizipräsident des kath. Vikarats. Sein Andenken wird hierorts in Ehren gehalten werden.

§ (Herr Bahnhofsvorsteher Fohsig) hierbleibt ist vom 1. September cr. ab an das Betriebsbureau der Eisenbahndirektion Rattowitz versetzt.

§ (Herr Gerichtsvollzieher Müller) ist vom 26. August bis 15. September cr. beurlaubt. Er wird während dieser Zeit durch Herrn Gerichtsvollzieher Gleiß aus Rybnitz vertreten.

§ (Das 25jährige Amtsjubiläum) als Lehrer beehrt am 31. d. Mts. Herr Rektor Johanna Damaek in Balenze, Kr. Rattowitz, ein Sohrauer.

§ (Zur Einquartierung). Am Freitag, den 30. d. M. werden hier selbst folgende Truppen Quartier beziehen: Der Stab der 12. Kavallerie-Brigade, der Stab des Ulanen-Regiments Nr. 2, die 1. Eskadron und $\frac{1}{2}$ der 5. Eskadron Ulanen-Regiments Nr. 2, ferner eine Fernsprekabteilung, bestehend aus 4 Offizieren, ca. 30 Mann und ca. 40 Pferden vom Ulanen-Regt. 2 und Husaren-Regt. 6. Die Truppen ziehen bereits am Sonnabend früh zum Aufklärungsdiensft weiter. — In Alischow, Balanowitz, Dschin, Rogosna, Nowin, Vorbrigen werden ebenfalls am 30. d. M. Teile des Ulanen-Regts. Nr. 2 Quartier beziehen. — Wohl so mancher Sohrauer wird am Freitag beim Anblick der Ulanen mit Behaglichkeit an die Zeit zurückdenken, da noch die 4. Eskadron dieses Regiments (1867—1894) hier in Garnison lag.

§ (Schützenhilfe). Bei dem am Sonntag den 25. d. M. abgehaltenen Legatschießen erlosch das Legat (eine Standuhr) Herr Fleischermeister Figulla. Beim Vöfellschießen wurden die Herren Disponent Franz Dufel und Dampfzegeleibesiger Richard Dufel Sieger. — Am kommenden Sonntag, den 1. September, findet das Wettschießen der hiesigen Gilde statt, welches bekanntlich nach den neuen Bestimmungen des Oberländischen Schützenbundes jede

Gilde auf dem eigenen Schicksale unter Aussicht eines vom Bunde bestimmter Kontrolleur's abhält. Jede Gilde stellt 5 Schützen. Für das hiesige Wettschießen sind die Herren Dampfgeleisebesitzer H. Dubel, Felschermelster Figulla, Kaufmann Beigel, Lehrer Vonger und Gerichtsvolksherr Müller bestimmt worden. — Am kommenden Sonntag wird ferner die Sedanmedaille, sowie ein Legat von 1 Gr. Karpfen (letzteres in 5 Preisen à 30, 25, 20, 15 und 10 Pfd.) ausgeschossen werden. Dem Eringer der Sedanmedaille, welche bekanntlich eine Wandermedaille ist, wird von diesem Jahre ab eine dauernde Erinnerungsmedaille überreicht werden. Das Schießen am 1. September dürfte demnach unter reger Beteiligung der Schützenamerikaner stattfinden.

(Parr.-Cäcilien-Berein). Der Verein ist gegenwärtig an dem Orte: „Eine Nacht auf dem Meere“, gedruckte Preiscomposition von Tschirk, welche im November d. Js. zum Besten der Kirchenrenovation aufgeführt werden soll. — Donnerstag den 29. d. M., abends 8 Uhr: Übungsstunde für die Herren im alten Schulgebäude.

(Der Verschönerungs-Berein) hielt am Sonnabend Abend die ordentliche General-Versammlung im Hotel „Zur Post“ ab, nachdem das schlechte Wetter die Abhaltung der Versammlung im Stadtwalde „Demblau“, wie zuerst beabsichtigt war, unmöglich gemacht hatte. Der Vorsitzende, Herr Tierarzt Gaering, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen und widmete darauf dem im Vorjahre verstorbenen Vereinsmitglied, Geistl. Rat, Stadtpfarrer Eschik eines warmen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken des Heimgegangenen durch Erheben von den Büschen. Bei Erledigung der Tagesordnung fand zunächst die Rechnungslegung statt. Es wurde eine Einnahme von 1070,84 M., eine Ausgabe von 263,50 M. nachgewiesen, so daß das Vereinsvermögen gegenwärtig 817,34 M. beträgt. Dem Vereinsrevisor, Herrn Lehrer R. Eschik, wurde dankend Entlassung erteilt. Die Vorstandswahl, welche mittelst Stimmzettel vorgenommen wurde, ergab die Wiederwahl der bisherigen Herren und zwar: Tierarzt Gaering 1. Vorsitzender, Postmeister, Rechnungsrat Cronos 2. Vorsitzender, Lehrer R. Eschik Kassierer und Herr Wilhelm Eschik Schriftführer. — Bei der Erledigung von Vereinsangelegenheiten wurde zunächst über den Bau einer geschlossenen Halle im Stadtwalde „Demblau“ berichtet. Die Notwendigkeit eines geschlossenen Raumes in der „Demblau“, wie eine solche namentlich bei Vereinstätigkeiten und plötzlich eintretendem Regen hervortritt, wurde fast allseitig anerkannt und schließlich der Beschluß gefaßt, wonach der Vorstand ermächtigt wird, genaue Kostenaufschläge über den Bau einer Halle, event. einer 3seitig geschlossenen Colonnade einzuholen; ebenso soll der Vorstand, bevor ein endgültiger Baubeschluß gefaßt wird, Vorschläge über die Kostenbedarfsfrage unterbreiten. Beschlossen wurde noch, den Boden und Thorabzäumen in der „Demblau“ eine bessere Nutzung durch gute Erde und Düngung zuzuführen. — Nach Erledigung der Tagesordnung fand eine Gedächtnisfeier anlässlich des 20jährigen Todestages des Mitbegründers des Vereins, Oberlehrer Franz Brachle statt. Die Anwesenden, größtenteils Mitglieder des Männer-Gesangvereins, sangen zunächst das „Sängers Gebet“. Die Gedächtnisrede hielt der Vorsitzende, Herr Belgordner, Tierarzt Gaering. Mit treffenden Worten schilderte dieser die außerordentlichen Verdienste des heimgegangenen großen Naturfreundes, des eigentlichen Schöpfers der Anlagen in unserer „Demblau“, und brachte zum Ausdruck, daß wenn auch bereits Gras über das Grab desselben gewachsen, seine Taten unaussprechlich bleiben werden. Die Rede machte auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck. Herr Ober-Silbervorsteher Eschik aus Duppeln, ein Scholergesohn des gelehrten Toten, welcher eigens zu der Feier geladen und erschienen war, dankte für die dem Heimgegangenen von den „Lieben Schraubern“ bereite Ehre und brachte, sichtlich im Sinne des Verstorbenen, welcher die Jugend stets hochgeschätzt, ein Hoch auf „Jug.-Deutschland“ aus. An die Mitbegründer des Vereins, die Herren Amtsgerichtsrat Willges in Breg, Amtsgerichtsrat Schumann in Glog und Bürgermeister Majorke in Wurde wurden Grüße mittelst Ansichtskarte überandt. Bei Gesang z. hielten die Anwesenden noch längere Zeit zwanglos beisammen. — In dankbarer Erinnerung an den verstorbenen Herrn Oberlehrer Brachle haben die städtischen Waldarbeiter im Stadtwalde „Demblau“ neben dem Gedächtnis des Verschönerungsvereins eine Gedenktafel mit Spruch aufgestellt.

*** (Weberjagdwerte Worte für Rekruten).** Nur noch wenige Wochen, dann heißt es für unsere diesjährigen Rekruten, dem Rufe des Königs zu folgen, und treu die Pflichten als Soldat zu erfüllen. Leicht ist es wohl nicht, aber dem fällt es doppelt leicht, dessen Körper schon vorher durch harte Arbeit gestählt, oder wer diese nicht hat, durch körperliche Übungen seinem Leibe Widerstandsfähigkeit und Ausdauer angeeignet hat. Und wo findet jeder junge Mann Gelegenheit, seinen Körper kräftig, geschmeidig und widerstandsfähiger gegen anstrengende Strapazen zu machen? Nicht in Nachkloakalen, in denen es so „gemüthlich“ zugehen soll, in denen aber in Wirklichkeit Moral und Kraft so langsam aufgebraucht wird, sondern in unserem Turnverein. Und wenn, der Gelegenheit hatte, die Leistungen unserer Turner zu sehen, kam nicht auch der Wunsch, es nachzu tun zu können? Und wenn auch nicht jeder die Gipfelturnerei erreichen kann: Zweck und Ziel des Vereins, den Körper zu kräftigen und aufzurichten, das kann jeder erreichen. Aller Anfang ist schwer, auch bei der Turnerei. Wenn auch anfangs Arme und Beine etwas müde sind, darf das doch nicht schon der Grund sein, jeder weiteren „Schinderei“ aus dem Wege zu gehen. Der Soldat und vorher Turner war, wird jedem sagen können, wie viele Vorteile ihm das anderen gegenüber, die nicht Turner waren, gebracht hat. Und wie sehr die gute Sache der Turnvereine geschätzt wird, zeigt die Anerkennung, welche den Vereinen von Seiten der Regierung und Allerhöchst entgegengebracht wird und die fortwährend steigende Zahl der aktiven Turner. Wer also das Glück hatte, den „Preußen“ einverleibt zu werden, und noch nicht in unserem Verein ist, veräume nicht, sich wenigstens noch die Anfänge des militärischen Turnens anzueignen. Ein jeder ist im Vereine herzlich willkommen. Gut Heil!

(Bezirkswettpielerei). Das 5. Bezirkswettpielerei des Bezirks V (Rybnitz) des Ober-schlesischen Spiel- und Glücksspiel-Verbandes findet am Sonntag, den 15. September in Königl. Radolchau statt. Die Festordnung ist folgende: 1 Uhr nachmittags: Kampfritterkämpfe in Majurek's Saal; 2 Uhr: Auftreten zum Festzuge; 2 1/2 Uhr: Festkonzert, ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 22 unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Markschffel. Während des Konzerts: Wettpiele in deutschem Schlagball, Schländerball, Tamburin, Faustball, Eilbottelwurf und volkstümliche Spiele. 5 1/2 Uhr: Verhängung der Sieger und Preisverteilung; hierauf Einmarsch und Fortsetzung des Konzerts in Majurek's Garten.

*** (Hühnerjagd).** Die Hühnerjagd ist eröffnet und damit hat für den Waldmann die lustigste Zeit des Jahres angefangen. Der kluge Vorkühner, der während der letzten Wochen bereits abwartend in der Sonne gelegen und verzweifelt nach den Fliegen geschnappt hat, die seine Ohren umsummen, ist jetzt nicht mehr zu halten. Schon früh am Morgen gehts mit „Herrchen“ in die lauschigen Fluren hinaus, und wenn der Abend herannahet, und der Jäger mit vollem Rückfack heimkehrt, dann schwellt auch die Brust des Hundes ein berechtigter Stolz, denn ohne einen guten Hühnerhund ist das Resultat gerade bei dieser Jagd nur sehr fragwürdig; und selbst Hunde, die gut vorstehen, d. h. dem Jäger durch Stehenbleiben und Heben des Kopfes den Aufenthalt der Hühner anzeigen, sind nicht immer auch gute Sucher, die die oft weitab niederfallenden Hühner auch richtig auffinden und zu apportieren verstehen. — Außer dem Jäger hat auch der Feinschmecker der Eröffnung der Hühnerjagd schon längst mit Spannung entgegen gesehen, und das „Rebhuhn mit Sauerkraut oder Polkohl“ beherrscht für die nächsten Wochen die Speisekarten aller Hotels und Gasthäuser, wie auch den Küchensettel jeder Hausfrau — die es sich leisten kann. Je jünger die Rebhühner sind, umso schmackhafter sind sie auch, und um so rascher vollzieht sich ihre Zubereitung. Ueber dieselbe hat ein leider unbekannter gebliebener Dichter — er hätte sonst einen ehrlich verdienten Lorbeerkranz erhalten — das nachstehende lustige Rezept gegeben: „Ist gelb das Bein des Hühns, gleich der Zitronen, so stamm's aus diesem Jahre zweifelsohne; doch rechne davon zwei auf einen Kopf, sie werden dir gar sehr gering im Topf. — Das Huhn mit Weinen, gelb wie Apfelsine, vor allem dir zum fasten Braten diene. — Bei hellen grauen Beinen laß dir raten, ein halbes Stündchen länger es zu braten. — Ist dunkel schon des Hühners Beine grau, so koch's vor'm Braten erst die kluge Frau. — Blaugraue

Beine, Schnabel beinahe weiß, rings um die Augen ein hellroter Kreis, laß ab, umsonst sind Speck und Butter, derart'ge Hühner schen' der Schwiegermutter“.

(Ertrappter Fahrradmörder.) Heute vormittag verfuhr ein junger Mann ein im Hausflur des Polizeilichen Restaurants stehendes Fahrrad, dem Arbeiter Sobik in Nowin gehörig, zu stehlen; er wurde jedoch von der Ehefrau des Bestohlenen ertrappt, ließ das Rad stehen und lief davon. Herr Gensarm-Bezirksmeister Kopper ermittelte den Spitzbuben in der Person des Selterkutschers E., worauf dieser verfolgt und vom Polizeisergeanten Hru. Lopatta verhaftet wurde.

(Im Welt-Rind) gibt's diesmal eine außerordentliche Attraktion. „Eine von Vielen“, so heißt das neueste 3aktige Sitten-drama, in welchem ein vornehm junges Mädchen nach Amerika verschleppt wird. Dieses gewaltige Drama muß jeder gesehen haben. 7 Uhr Anfang. (E. Inf.)

(Blut in Weiß). Aus Weiß, Kreis Rybnitz, wird uns gemeldet: Eine Blutart erregt hier großes Aufsehen. Der frühere Gastwirt Johann Kuznik aus Rgl. Jankowitz betreibt hier selbst in seinem zweistöckigen Hause ein Spezialewaerengeschäft. Da dasselbe mitunter recht klug glog, ergab sich der Mann dem Trank und Mißgung und mißhandelte öfter seine Ehefrau, eine aus Böhmen gebürtige Frau, welche ganz allein Wirtschaft und Geschäft versorgen mußte. Als Kuznik Montag abend wieder berauscht nach Hause kam, sah seine Frau ihm Vorhaltungen machte, riß er ihr sein Taschenmesser tief in den Rücken. Die Frau wurde sofort ins naheliegende Kloster geschafft; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Brustfell und Nieren sind durchbohrt. Kuznik wurde in Haft genommen. Mitleidige Radfahrer nahmen sich der 5 kleinen Kinder an.

(Erinnerungsmünzen). Mit Bezug auf die verschiedenen, durch die Preße gebundenen Nachrichten bezüglich der Prägung von Erinnerungsmünzen kann eine offizielle Korrespondenz folgen: Es sind zweifelsfrei Erwägungen wegen Herstellung einer Erinnerungsmünze zum 25jähr. Regierungsjubiläum des Kaisers und zur 100-jährigen Feier der Erhebung Preußens im Jahre 1813. Es sind hierfür verschiedene Entwürfe angefertigt worden, über deren Ausführung aber noch keine Entscheidung getroffen ist. Darüber, ob eine Gold-, Silber- oder Zinnmünze als Erinnerungsmünze zu wählen sind, wird der Bundesrat Beschluß fassen, dem zu gebührender Zeit eine Vorlage hierüber zugehen wird.

(Vom Eucharistischen Kongress). Wie die „Reichspost“ mittelt, haben sich bisher gegen 60000 Teilnehmer des Kongresses, die Teilnehmerarten lösen, gemeldet, worunter sich allein 22000 Teilnehmer befinden, die eine Teilnehmerkarte zu 10 Kronen wofürsten. Es ist dies eine Zahl, welche die mit Karten beteiligten Kongreßteilnehmer des Kaiserl. Kongress bereits nahezu um das Doppelte übertrifft. Da auch jetzt noch täglich Hunderte von Anmeldungen einlaufen, so glaubt man bis zur Tagung des Kongresses mit einer wirklichen Teilnehmerzahl von 70000 Personen rechnen zu können. Zu diesen 70000 Teilnehmern des Kongresses kommen aber noch die vielen Tausende, die in Sonderzügen oder als Angehörige katholischer Wiener Vereine ohne Lösung einer Teilnehmerkarte zu der am 15. September stattfindenden Festprozession herbeieilen werden. Man dürfte nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß am Tage der Festprozession in Wien nahe an 150000 auswärtige Kongreßteilnehmer anwesend sein werden.

Am Vortage der großen Prozession, d. i. am 14. September, findet ein allgemeiner Empfang bei Hofe statt. Wie das polnische Bundeskomitee mittelt, handelt es sich hierbei um einen großen Empfang, zu dem die breiten Schichten der Kongreßteilnehmer ohne Rücksicht auf Stand und Rang eine Einladung erhalten werden. Doch müssen beim Obersthofmeisteramt die diesbezüglichen Adressen der einzuladenden Personen ehrens beifolgende werden.

(Der kälteste Augusttag). Der dies-jährige August hat in Bezug auf das niedrigste Tagesmittel bereits eine erste Stelle errungen, indem das Wärmemittel am Montag den 12. ds. mit 15,8 Grad das niedrigste in der seit 1775 geführten Temperatur-Chronik ist. Das zweitniedrigste, 24 stündige Wärmemittel wurde im August 1896 mit 16,4, das drittniedrigste am vorigen Sonntag mit 16,5 Grad verzeichnet, so daß der August 1912 mit zwei ungewöhnlich tiefen 24 stündigen Tagesmitteln kaum sobald wieder übertroffen werden dürfte. Ein 24stündiges Wärmemittel unter 17 Grad findet sich nur noch im August 1882 mit 16,8 Grad.

(Zur Fleischsteuerung). In einigen Städten Württemberg fanden Protokollverhandlungen gegen die hohe Fleischpreise statt. Es wurde eine Resolution angenommen, die zur strengsten Fleischenthaltung auffordert, bis die Preise sinken.

(Das Nebenzollamt in Pless) soll vom 1. April 1913 ab in ein Hauptzollamt umgewandelt werden, um die Hauptzollämter Gletwitz, Ratibor und Myslowitz zu entlasten. Das neue Hauptzollamt wird den Kreis Pless mit Ausnahme eines kleinen, dem Hauptzollamt Myslowitz näher gelegenen Teiles, ferner den Kreis Rybnitz, sowie Teile der Kreise Gletwitz, Ratibor, und Myslowitz umfassen. Die städtische Verwaltung von Pless hat für die Unterbringung des Hauptzollamtes eine Villa an der neuen Schulstraße für 67000 Ml. angekauft. Zolllisten Stadt und Steuerverwaltung ist ein Mietvertrag auf 30 Jahre abgeschlossen worden, der zurzeit dem Minister zur Genehmigung vorliegt. Die Villa wird außer zu Büroräumen auch als Wohnung für den Oberzollinspektor und den stellvertretenden.

(Begnadigte Wörder). Der Grubenarbeiter Blasla aus Königshütte, der im Herbst v. J. seine frühere Geliebte, das damals erst 16 Jahre alte Bedienungsmädchen Wobla nach einer Langzeit mit Hilfe des Grubenarbeiters Merxa nach seiner Wohnung gelockt und dort erschossen hatte und vom Schwurgericht in Bruchhausen am 28. März d. J. deswegen zum Tode verurteilt worden ist, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Merxa, der zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, verbüßt seine Strafe in der Strafanstalt zu Ratibor.

(Von den Wörtern Kocz und Kondziolka). Das Reichsgericht verwarf die Revision des Fleischwärtlers Felix Kocz, der am 19. Juni vom Schwurgericht Weuthen wegen gemeinschaftlich mit dem Fleischergesellen Timotheus Kondziolka begangenen Raubmordes an dem Handelsmann Chaim Goppner zum Tode verurteilt wurde. Kondziolka legte keine Revision ein.

(Ein Polizeiergeant auf der Straße erschossen). Sonnabend morgen kurz nach 3 Uhr wurde in der Kattowitz der Polizeiergeant Franz Borat auf der Straße von dem beschäftigungslosen Kontorlisten Solik erschossen. Solik besaß sich mit mehreren Gästen im Restorant, wo er wegen einer Schuld Streit bekam. Die Streitenden begaben sich auf die Johannessstraße, wo der Streit fortgesetzt wurde. Hierbei gab Solik aus einer Browningpistole einen Schrotschuß ab. Er drohte, jeden niederzuschützen, der sich ihm nähern würde. Einige Zivilisten ergriffen ihn jedoch, um ihn zur Wache zu bringen. Der auf der Bahnhofstraße patrouillierende Polizeiergeant Borat hörte den Schuß fallen und begab sich zum Tatort. Als er sich Solik näherte, um ihn festzunehmen, gab dieser auf den Branten einen Schuß ab, der ihn ins Herz traf. Borat sank sofort zu Boden und starb nach wenigen Minuten. Seine Leiche wurde in das städtische Krankenhaus geschafft. Der Mörder wurde ergriffen und nach dem Polizeigefängnis gebracht. Der erschossene Polizeiergeant war 34 Jahre alt und unverheiratet. Er war erst seit einem Jahr in Kattowitz. Er brach sich seine Stellung aufzugeben und Sonntag nach Berlin zu fahren. Der Mörder ist 24 Jahre alt, von kleiner Statur und von der Militärbehörde wegen Unzureichungsfähigkeit vor Verandigung seiner Dienstzeit entlassen.

(Leichenfund). Montag früh um 5 Uhr wurde auf der Strecke Zabrze-Gletwitz bei Kilometerstein 166 die Leiche eines anscheinend dem Arbeiterstand angehörenden Mannes aufgefunden. Da der Schädel des Toten gespalten ist, geht das Gerücht, daß es sich um einen Mord handelt.

(Mißvergiftungen). Von sechs Personen, die in München an Mißvergiftung erkrankt sind, starben vier, darunter Oberarrangermeister Schottenhammel und dessen künftiger Schwiegerohn, der Eisenbahnsekretär Bus. Dem letzteren ist seine aus Bayerisch Zill herbeigeleitete Braut am Sterbebett angetraut worden. Der Oberarrangermeister Müller und ein Sohn Schottenhammels ringen mit dem Tode.

(Großer Theaterbrand in Berlin). Das Theater des Westens, über dem von jeher ein Unstern geschwebt hat, ist Sonntag durch eine große Feuersbrunst zum Teil zerstört worden, wobei es sich gezeigt hat, daß die berühmte Feuersicherheit dieses Theaters viel zu wünschen übrig läßt. Im Kullissenbau fand im Bühnenraum vormittags eine Explosion statt, die den Schürboden auseinanderprengte. Die Theaterantenkisten, die sich bei Ausbruch des Brandes auf der Bühne befanden, wurden durch das Feuer verbleit. Der Zuschauerraum wurde durch das Feuer und durch die Wassermassen, die die Feuerwehre darüber sprengte, schwer be-

schädigt. Während der Explosion hielt sich niemand im Theater auf, sodas Menschen nicht zu Schaden gekommen sind. Das Feuer wird nach der Art der Stärke des Ausstromens auf Brandstiftung zurückgeführt. Die gesamte Charlottenburger Feuerwehre war mit drei Dampfspritzen und fünf Schlauchleitungen in Tätigkeit. Die Schauspieler und Schauspielerinnen, zusammen mit dem Theaterpersonal, im ganzen 170 Mitglieder des Theaters, sind vorläufig durch das Feuer broilos geworden, da das Theater für längere Zeit außer Betrieb gestellt sein wird. Gerade vor einem Jahre hat schon einmal im Theater des Westens ein ähnlicher großer Brand gewütet und auch damals ziemlich Schaden angerichtet.

(Für die Landtagswahl im Wahlkreise Dypeln) haben die Polen jetzt den früheren Reichstagsabgeordneten Piawer Janowski, Grobrotzky und den Direktor der Dypelner polnischen Volksschule Dr. Hilla als Kandidaten aufgestellt. Gegenkandidaten sind der Landrat Bück (Konserwain) und der bisherige Abgeordnete Reichsanwalt Wobarg (Zentrum), die auf Grund des deutschen Kompromisses mit dem Zentrum aufgestellt sind.

(Zu den großen Unterschlagungen im Vorkaufverrein Dr. Freundorf) wird noch folgendes berichtet: Die beiden Vorstandsmitglieder, die Aufgaben des Vereines zu umfassen, selbsteingeschlagene Spekulationen beauftragten, sind der R. Abbat Strickl und der Kontrollor Wlofl. Die Verurteilungen liegen mehr als zwei Jahre zurück und wurden bisher durch falsche Bilanzaufstellungen verdeckt. Da die Revision noch nicht beendet ist, läßt sich auch nichts Bestimmtes über die Höhe der unterschlagenen Summen sagen. Jedenfalls aber sieht so viel fest, daß über 300000 Mark fehlen. Die beiden ungetreuen Branten sind in Haft genommen worden. Die Vereinsgeschäfte sind in völliger Ordnung. Es läßt sich annehmen, daß die Verlustsummen durch das Geschäftsgutgeben der Reserve vollkommen gedeckt werden, so daß eine Gefahr für die Sparerleger vermutlich nicht vorhanden ist. — Der Verein steht im 49. Geschäftsjahre und ist durch seinen früheren langjährigen Vetter, Direktor Zacher-Biegenholz, zu seiner jetzigen Blüte und seiner Bedeutung geführt worden. Der Jahres-Rossumsatz beträgt etwa 25 Millionen Mark.

(Verurte Granaten). Beim Scharschießen der 9. Feldartillerie-Brigade bei Rauban in Gegenwart des Kommandierenden Generals von Strauch schlugen zwei Granaten in unmittelbarer Nähe zahlreicher Zuschauer ein, die von großer Panik ergriffen wurden. Personen wurden nicht verletzt. Zwei Gebäude sind beschädigt. Es handelt sich um ein Verschieben des Unteroffiziers.

(Ein Einbrecher verurteilt). Der Ehegattenbetreiber Ludwig Hoshel aus Goldmannsdorf verurteilt in der Nacht zum 20. Juni d. J. bei dem Bauern Josef Wanjura in Ober-Jankwitz ein Einbruchdiebstahl. Es fehlen ihm Sachen für ca. 200 Ml. in die Hände. Der Diebstahl wurde am nächsten Morgen bemerkt und Wanjura gelang ihm auf die Suche nach dem Diebe. Es gelang ihm, den Dieb in der Person des Arbeiters Hoshel zu ermitteln. Einen Teil der gestohlenen Sachen hatte der Dieb bereits veräußert, die anderen wurden in einem Eck in einem Kornfelde gefunden. Der Angeklagte leugnet den Einbruchdiebstahl, die Sachen will er auf der Chaussee nach Rybnitz gefunden haben. Das Urteil der Strafkammer Ratibor lautete auf sechs Monate Gefängnis.

Rybnitz, 26. August. Die Kokerer auf der der Rybnitzer Steinkohlengewerkschaft gehörigen Gemagrube, welche gegenwärtig 300 Arbeiter beschäftigt, wird um das zwelfache vergrößert. Auf dem Holzplatze wird ein 600 Meter tiefer Schacht abgeteuert. Die Arbeiter sind bereits in Angriff genommen.

Gletwitz, 23. August. Zu der gerichtszuglichen Exekution des in Wahrensdorf erstochenen Zigeuners Paul Koloczyk wurden die Täter, der 32 Jahre alte Grubenarbeiter Kowalczyl, der 23 Jahre alte Arbeiter Poffson und der 19 Jahre alte Arbeiter Waldherzyl, gefesselt vorgeführt. Augenscheinlich der fürchterlich zugerichteten Leiche wurden sie anschaend von tiefer Reue ergriffen.

Königshütte, 26. August. Am Freitag mittag erschoss sich der hiesige Kriminalschumann G. Er hatte sich um die freigeordnete Stelle eines Polizeiwachtmisters beworben, saad jedoch keine Berücksichtigung. Die Kugel, die in die linke Brustseite drang, verursachte eine schwere Verletzung, so daß es zweifelhaft erscheint, ob G. mit dem Leben davonkommen wird.

Weuthen O., 26. August. Der Kronprinz übernahm bei dem achten Sohne des Kirchenbauers der hiesigen evangelischen Kirche, Michael

Pistkol, Patenschaft und überhandte dem Elternpaare ein Geldgeschenk. Bei dem siebenten Sohne der Pistkol'schen Eheleute war der Kaiser Vater.

Leobschütz, 27. August. Die Arbeiterfrau Schmidt, Kurze Straße, stürzte beim Fensterputzen aus dem ersten Stockwerk herab, wo sie besinnungslos mit anscheinend schweren inneren Verletzungen liegen blieb.

Friedland O., 26. August. Wie lobnend die Blander-Grate in diesem Jahre war, erhellt daraus, daß in Pshchob zwei Händler stationiert waren, die für das Alter bis 15 Pfg. zahlten und täglich Beeren für rund 1000 Mark abnahmen, was einem Quantum von 7000 bis 8000 Litern täglich entspricht. Bei einer Zeit von etwa 40 Tagen, in welche das Befen fiel, flossen den Beerenfuchern somit rund 40000 Ml. zu, ein Betrag, der gegenüber dem geringen Werte der Beeren riesenhalt genannt werden muß.

Vermischtes.

— Die Verfolgung des Defraudanten Bruning führte Wittow auf dem Bahnhof Charlottenburg zu der Festnahme — zweier elegant gekleideter Damen, die mit dem Kölner D-Zug angekommen waren. Die eine hatte sich dem Oberleutnant des Speienmagens durch ihr männliches Organ verständig gemacht und ihn auf die Vermutung gebracht, daß unter dieser Pflanz-Brüning der Güte seines Gannertricks einen heimlichen Besuch abstatten wolle. Bei der Feststellung der Personalien auf dem Polizeipräsidium entsuppelte sich die Dame mit der Bekanntschaft als der Ehegatte seiner Begleiterin. Das originale Paar lebt seit zehn Jahren in Frankfurt a. M. in glücklicher Ehe, die durch die frankhafte Manier des Gatten, in Fremdenkleidern aufzutreten, nicht im geringsten getrübt wird. Nach Aufklärung des Tatbestandes wurden die beiden sofort wieder freigelassen.

— Manipulationen eines falschen Arztes. Ein angeblicher Henry Kron, der in einer Münchener Kuranstalt als Krankenpfleger angeheilt war, entwandte einem Arzt einen Karton Bismulfarben mit dem Namen Dr. Bracher. Hiermit ging er aus, half auf der Straße einer fremdgehenden Dame und brachte sie in ihre Wohnung. Bei dieser Gelegenheit hat er einen Depotchein der Bayerischen Vereinsbank über 10000 Mark und andere Wertgegenstände.

— Das Beispiel der Pariser Automobilfabrikan, deren Anführer Bonnot und Garnier sich schließlich in ein Haus zurückgezogen und dort von der Polizei belagert liegen, hat auf viele Verbrecher in anderen Ländern verberberlich gewirkt. Nachdem vor einiger Zeit in Wien und Newyork Verordnungen in verschiedenen Häusern der Polizei lebhaften Widerspruch geleistet haben, hat jetzt eine russisch-galizische Bande in der durch den Klosterdiebstahl bekannt gewordenen russischen Stadt Geneschau der Polizei und dem Militär einen blutigen Strauß geliefert. Das von den Truppen belagerte Haus konnte erst nach einem Sturm durch die Soldaten eingenommen werden, von denen mehrere verwundet wurden. Die Banditen verloren vier Tote; fünf wurden verhaftet.

— Koblenz, 23. August. Der Kommandeur des 2. Rheinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 25, Oberstleutnant Freiherr von Rheinbaben, ist gestern Abend in seiner Wohnung erschossen aufgefunden worden. Es wird für möglich gehalten, daß v. Rheinbaben, der heute zur Jagd eingeladen war, bei der Unterung seines Gewehres von dem tödlichen Schuß getroffen wurde. Der Verunglückte ist ein Bruder des Oberpräsidenten der Rheinproving und stand im 55. Lebensjahre.

Schwimmtour des Zeppelinluftschiffes „Gansa“.

— Hamburg, 28. August. Eine interessante Wasserfahrt machte Sonnabend nachmittag das Zeppelinluftschiff „Gansa“. Es stieg um 1/2 Uhr in Hamburg auf und flog die Unterelbe hinauf zur Insel Woggenland. Hier ging das Luftschiff mit beiden Gondeln an das Wasser nieder und schwamm wie ein Dampfer elbawärts. Die beiden hinteren Motoren arbeiteten mit halber Kraft. Der Luftkruzer fuhr auf dem Wasser mit einer Geschwindigkeit von drei bis vier Seemeilen und überholte alle elbawärts fahrenden Postdampfer. Nachdem die „Gansa“ sich ungefähr zehn Minuten auf dem Wasser bewegt hatte, gab sie Wasserballast ab und erhob sich leicht und sicher in die Luft, um über Tennberg nach Hamburg zurückzukehren, wo sie glatt landete.

— Eine neue Zeppelinluftschiffhalle. Auf dem Gelände des Rittergutes Madon bei Leipzig, das fürzlich von der Stadt Leipzig erworben wurde, wird eine dreifache Luftschiffhalle für die Delag errichtet, die 800000 Mark kostet.

Geständnis auf dem Totenbett.

— Berlin, 27. August. Vor 20 Jahren wurde beim Aufräumen der Brandtrümmer der Windmühle in Prigwitz eine verrostete Leiche gefunden. Jetzt ergabte einer der damaligen Käufer der Mühle auf dem Totenbett, er und sein Kompanion hätten die Mühle in Brand gesteckt und seien dabei von jemand, wahrscheinlich von einem Müllergefell, überrascht worden. Sie hätten in der Aufregung auf den Mann eingeschlagen und ihn in die tobenden Flammen geworfen. Der Kompanion des Geständigen wurde auf der Stelle verhaftet.

Sieben Mädchen im Seebad ertrunken.

— Paris, 26. August. In dem Seebad Orval an der französischen Küste haben sich Freitag zwei schwere Unglücksfälle zugetragen. Dort machten nachmittags um 3 Uhr sieben junge Mädchen, Angestellte einer holländischen Sparkasse, die sich auf Urlaub befanden, in einem kleinen Boot eine Fahrt aufs Meer. Das Boot kenterte, und vier Mädchen ertranken. Die übrigen drei konnten gerettet werden. Einige Stunden später hat sich nicht weit von der Stelle des ersten Unglücks ein zweites Unglück ereignet. Vier junge Parierinnen wurden dort beim Baden am Strande plötzlich von einer großen Welle überrollt und fortgeschwemmt. Nur eines der Mädchen konnte gerettet werden, die übrigen drei ertranken. Zwei Leichen sind bisher geborgen.

Alle Ihre schmeißen Sie auf e. Gausen! Geldsorgen kühere Vertreter verdienen nachweisl. mit 6/800 Ml. Wir such. rout. Herrn, d. Konnte, besucht. Off. „Gefizienz“ an Rudolf Woffe, Dresden.

Raum die Ernte eingebracht — wird die Herbstsaat schon bedacht.

Zu einer sorgfältigen Saatbestellung gehört unbedingt auch die richtige Düngung; denn Höchsterträge können nur dann erzielt werden, wenn auch neben Stallmist oder eventuell Gründüngung noch kräftig und in richtiger Weise mit Kunstdünger nachgeholfen wird.

Herr Gutsbesitzer Gähler in Hammerwiefe düngte beispielsweise einen Roggenfeld auf Sauboden ganz gleichmäßig mit Stallmist und gab außerdem auch noch eine Volldüngung mit 400 kg Thomasmehl, 400 kg Kainit und 100 kg Chilisulphat pro Hektar. Um nun zu sehen, ob sich nicht eine noch stärkere Düngung lohnte, erhöhte er auf einem Teil des Feldes die Thomasmehlgabe auf 800 kg pro Hektar. Lediglich durch die verstärkte Thomasmehlgabe, die pro Hektar nur etwa 90 Mark Mehrkosten verursachte, wurden pro Hektar über 840 kg Roggenkörner und 1300 kg Stroh im Werte von 252 Mark mehr geerntet. Also brachte hier das für die stärkere Thomasmehldüngung ausgegebene Geld über 1000% Zinsen.

Donnerstag, den 20. August cr., abends 7 Uhr

findet eine öffentliche Sitzung der

Stadtverordneten-Versammlung

statt, zu welcher die Herren Mitglieder unter Hinweis auf § 2 der Geschäftsanweisung ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Rentalschulden von der Revision und dem Abkassier der Kämmerei- und Sparkasse pro Juni und Juli cr.;
2. bezgl. von der Revision der Jahresrechnung pro 1911 durch Herrn Rechnungsrot Simon und Erstellung der Entlohnung;
3. bezgl. von dem Schreiben der Beteiligung elektrischer Spezialfabriken;
4. bezgl. von der Einladung des Bundes deutscher Bodenreformer zur 22. Hauptversammlung in Posen;
5. bezgl. von der richtigen Auslegung der Bürgerrolle;
6. Wahl von Mitgliedern und deren Stellvertretern für die Vorzeugschönheits-Kommission;
7. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1911;
8. Gewährung einer Beihilfe für die Handfertigkeitschule;
9. Anstellung eines Polizeiergeanten anstelle des Polizeiwachmeisters Zwan;
10. Verpachtung der Fängergrube an der Centrale an Karl Bysch;
11. bezgl. der Grundstücke Bl. 227 und 228 Acker Sobrau;
12. bezgl. der Arealfelder;
13. betrifft die Holzloge.

Sobrau O.S., den 26. August 1912.

Dudek, Stadtverordnendentscher.

Bekanntmachung.

Nach einer höheren Orts getroffenen Anordnung soll die Sammlung der Nationalflugspende durch eine einheitliche für ganz Deutschland an demselben Tage geplante Rundgebung geschlossen werden.

Als geeignetster Tag hierzu ist der für jeden Deutschen ewig denkwürdige 2. September bestimmt worden.

Am diesem Tage werden durch Schülerinnen der hiesigen Volksschule nach künstlerischen Entwürfen hergestellte Medaillen (Größe und Stärke eines Zweimarkstückes) mit schwarz-weiß-rotem Bande und Anstecknadel zum Verkauf feilgeboten werden.

Der Preis einer Medaille beträgt 50 Pfg. Um auch in unserer Stadt ein entsprechendes Resultat zu erzielen, bitte ich alle Einwohner und Bürger dringend, die Mädchen, welche die Medaillen feilbieten werden, nicht zurückzuweisen, sondern durch den Ankauf solcher Medaillen zur Erreichung des großen idealen Zweckes beizutragen.

Sobrau O.S., den 27. August 1912.

Der Bürgermeister.
Reiche.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 56 des G. f. G. über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbahnen vom 1. August 1883 wird der in der Gemarkung Sobrau O.S. liegende Fußweg von der Emisch-Knühle und von Negerdorf nach Sobrau O.S. für den öffentlichen Verkehr in Anspruch genommen.

Einsprüche hiergegen können innerhalb einer Frist von 2 (zwei) Wochen bei der unterzeichneten Wegpolizeibehörde erhoben werden.

Sobrau O.S., den 23. August 1912.

Die Polizei-Verwaltung
als Wegpolizeibehörde.

Eine größere Partie trockener

Erlen- und Birkenbretter

1 Zoll stark, hat billig abzugeben

H. Badrian, Suffed.

Statt besonderer Meldung!

Nach Gottes Fügung ereilte in den Morgenstunden des 25. August den

prakt. Arzt Dr. med. Paul Sdralek

ein plötzlicher Tod bei Ausübung seiner Berufspflicht.

Von tiefstem Schmerz erfüllt bitte ich um das Almosen des Gebetes für den lieben Verstorbenen.

Neustadt OS., Breslau, Patschkau, Brieg, den 25. August 1912.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Clara Sdralek, geb. Schneider.

Beerdigung: Mittwoch, den 28. August, vormittags 10 1/2 Uhr vom Trauerhause, Neustraße 2, aus.

Fahrradersatzteile

Große Auswahl zu billigsten Preisen.

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen und Grammophons schnell und billig.

Große Auswahl in Grammophons und Schallplatten; letztere von 75 Pf. an empfiehlt

Bruno Elias, Sobrau OS.,
Fahrradhandlung. — Telefon 58.

Offertiere:

Allerfeinstes neues
Liegnitzer Sauerkraut
Liegnitzer Sauer-Gurken
und neue Schottenheringe.

Tägl. frisch. Eingang Polstein. Tafelbutter.

Franz Weitasek

Brettelstr. Erstes Dillkaltfleischgeschäft am Plage.

Junges
La Hammelfleisch
von Donnerstag ab verkauft

Franz Gornik,
Fleischmeister.

Rote + Lose

(Geldlotterie), Ziehung 2.—5. Oktober 1912, hat abzugeben

H. Schleier, Sobrau OS.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, Akrop, Ekzema, Hautausschläge aller Art,

offene Füße

Belnschäden, Belngeschwüre, Aderheine, bläse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gehelt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei v. schäd. Bestandtl. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birken 3,0, Eigelb 20,0, Salsicyl, Borz. je 1,0. Zu haben in den Apotheken.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des **Nowfi-Ackers** haben wir hierdurch v o r m a l s klaren Termin auf **Mittwoch, den 28. d. Mts., vormittags 10 Uhr** im Stadtschreiberamt anderaumt.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Sobrau O.S., den 23. August 1912.

Der Magistrat. N. L. C.

Krieger-Kreuz-Verein

Sobrau O.S.

Sonntag, den 1. September, vormittags 9 Uhr:

Auftreten zum Kirchgang
vor dem Vereinsloftale.

Der Vorstand.

Welt-Kino

Nur 2 Tage! Nur für Erwachsene!
Mittwoch u. Donnerstag:

Eine von Vielen!
Sittendrama in 3 Akten u. 4 Abteilungen.

In allen Großstädten der Boden täglich vor überfüllten Säulern gespielt.

Dieses Drama muß jeder gesehen haben. Noch nie dagewesen!

Nur für Erwachsene!
Spielbauer 1 1/2 Stunde.

Länge 1250 Meter.
Tanz:

6 Riesenbilder 6

Geschichte der Landpfarreien des Archipresbyterates Sobrau

Von Professor Alfons Nowack,
Religions- und Oberlehrer.

Vorrätig in
P. Kunold's Buch- und Papierhandlung,
Sobrau O.S.

Zur Einquartierung

gebe teilweise **Schlafdecken** ab.

Strohsäcke in jeder Preislage vorrätig.

Bestellungen werden rechtzeitig erbeten.

S. Berger Inh. H. Schleier, Sobrau OS.

15 junge Minorka-Mühner

sind sofort zu verkaufen.

Scholz, am Schützenhause.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

& Stück 50 Pf., ferner macht der

Dada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.

2 tücht. Holzbildhauer

auf einfache Möbel u. Accord gef. **Altona a. d. Elbe**, Donnerstr. 2 p. b. Wernicke.